

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Dr Chlöni

s louff mäenge düre töife Schnee  
Wo weich und fluumig vor em lyt  
Und chlönt: «I cha ne jetz scho gsee,  
Der Dräck, wenn s tout, du liebi Zyt!»

Er cha der Ougeblick nit foo  
Und hanget eister, früh und schpot,  
Der wite, graue Zuekunft noo,  
Wo alls, was isch, emol vergoot.

Und wenn im Merz der Föhnluft chunnt  
De trumpft er uf: «I has doch gseit!»  
Und gseht nit, daß im füechte Grund  
Der Früelig scho si Teppich leit ...

Röbi

### An einen Jungen, der zu wenig Sackgeld hat:

Auf dem Trockenem sitzest du, sagst  
du. Sei froh, denn dort zu sitzen ist im-  
mer noch viel besser als im Sumpf ...

pen

### Grundsätzlichkeit

Er ist ein klar bestimmter Mann  
Auf den man sich verlassen kann.  
Sofern er etwas fest verspricht,  
So hält er es auch sicher nicht.  
Die Ausflucht ist stets eine neue,  
Auch darin liegt ja Grundsatztreue!

Sw.

### Mahabharata und Sakuntala

Indiens Dichtkunst ist reich an unvergänglichen  
Werken. Zum Schönsten, das bereits Jahrhun-  
derte überdauert hat, zählen das altindische  
Heldenepos ‚Mahabharata‘ mit über 100 000  
Doppelversen und die in blühender Farben-  
pracht geschriebenen Dramen von Kalidasa.  
Sein volkstümlichstes Werk dürfte Sakuntala  
sein, über das Goethe folgendes Urteil ge-  
schrieben hat:

‚Willst du die Blüte des frühen, die Früchte  
des späteren Jahres,  
Willst du, was reizt und erquickt, willst du, was  
sättigt und nährt,  
Willst du den Himmel, die Erde, mit einem  
Wort begreifen:  
Nenn ich Sakuntala dich, und so ist alles  
gesagt.‘

Erlebtes, Erlauschtes und Gelesenes auf meinen  
zahlreichen Einkaufsreisen durch die glühenden  
Farben des Orients. H. Schmid, Direkter Orient-  
teppich-Import, Zürich, Zürcher Lagerhaus. 14

## BÜCHER DES HUMORS UND DER SATIRE

### Giovannetti

Band I «70 Gesammelte Zeichnungen»  
II «Aus meiner Menagerie»

Giovannetti gehört zu den Karikaturisten europäischen  
Formats. Beide Bände erwecken den Eindruck des  
Reichen, Vielfältigen und Unerschöpflichen. Giovan-  
netti ist der Meister des reinen Bildeinfalls. Der Humor  
sitzt an der Spitze des Zeichenstiftes. Er ist kein Zeich-  
ner erzählter Biertischwitze, er erfindet sein Wesen  
selber, und die Pointen holt er aus der reinen Luft des  
Zeichnerischen. Hinter seinen Einfällen lebt ein unbißi-  
ger, ressentimentsloser, ein im tiefsten Sinne kindlicher  
Humor, wie ihn nur jene großen Karikaturisten haben,  
die sich nicht an ihren Mitmenschen rächen möchten,  
sondern die einfach von einer gelösten, musischen  
Heiterkeit sein wollen.

Halbleinen Bd. I (70 Zeichnungen) Fr. 15.—  
Bd. II (50 Zeichnungen) Fr. 10.—



### Unsterbliche Rednertypen

wie der große französische Künstler  
Gustave Doré sie gesehen hat

Einführung von Edwin Wieser

Die Karikatur ist eine scharfe Waffe im geistigen und  
sozialen Kampf. Brueghel, Bosch, Callot, Hogarth,  
Goya, Daumier und Busch haben sie verwendet.  
Gustave Doré (1832 bis 1883) war Maler, Bildhauer und  
Zeichner. Seine Holzschnitte, vor allem zur Bibel, mach-  
ten ihn berühmt. 1871 machte er die französische Na-  
tionalversammlung zu seinem Studienobjekt, das er  
nach allen Regeln der Kunst ausbeutete. Doré war nie  
persönlich, sondern er schuf Typen, ähnlich wie Dau-  
mier, der aber sein Opfer grausam vernichtete, während  
Doré sie nur verlacht.

60 Zeichnungen. Halbleinen Fr. 7.—



## Nebelspalter-VERLAG RORSCHACH

Ein Geschenkabonnement auf den Nebelspalter macht immer große Freude!  
Verlangen Sie die hübsche Geschenkkarte vom Nebelspalter-Verlag Rorschach